

eurodiver

Mitteilungsblatt des Verbandes Europäischer Sporttaucher (VEST)

Ausgabe 23/2019



2019 - Fair unterwegs

Kürzlich war ich für mehrere Wochen in einem südeuropäischen Land unterwegs.

Meine ersten Eindrücke waren mal wieder bestimmt vom Müll in den Straßen, im den Flüssen und an den Stränden. Das hat mich geärgert. Doch die Menschen dort sind offen, freundlich und hilfsbereit, in einer Art, wie ich sie aus Deutschland nicht kenne. Trotz einer Arbeitslosenquote von an die 22 %.

Die Region dort steckt in einem Teufelskreis:

Keine Arbeit, kein Einkommen, keine Einkommen, keine Steuereinnahmen, keine Steuereinnahmen kein Geld für öffentliche Aufgaben. Und so weiter, und so weiter.

Fairer Tourismus könnte helfen. Allerdings kein Tourismus, der für 288 € pro Woche und Person inkl. Halbpension und Flug zu haben ist! (Angebot eines Internet-Reiseportals am 16.01.2019)

Rechnen wir mal 150 € für den Flug hin und zurück ab, 50 € für den Reiseveranstalter, dann bleibt dem Hotel vor Ort noch maximal ein Betrag von 12 € pro Person und Tag

für Essen, Personal, Zimmer, Betriebskosten, Steuern....

Das ist weder fair noch auskömmlich, noch sonst irgendwas. Das ist einfach beschämend.

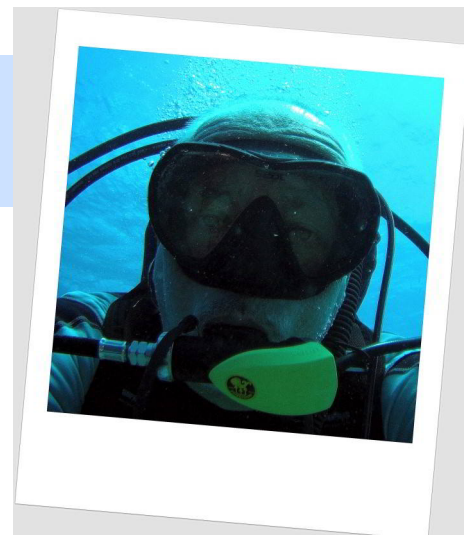
Kann mir jemand erklären, wie die im Tourismus arbeitenden Menschen von diesem Almosen noch leben sollen? Und das noch in einem EU-Land? Das ist Ausbeutung bis auf die Knochen.

Noch Schlimmer ist es in Ägypten. Hier kann man zum Schnäppchenpreis in Hurghada für 250 € All Inclusive und Flug eine Woche überwinteren. Allein der Sprit für diese Strecke kostet pro Person hin und zurück 115 €.

Mal ehrlich, wer von uns würde unter diesen Bedingungen noch einen Finger krumm machen?

Ein guter Teil von uns ist nicht auf „Schnäppchen“ dieser Art angewiesen, nimmt aber willig jedes dieser mit. WWW. sei Dank!

Wer für sich faire Lebensbedingungen in Deutschland ein-



fordert, muss auch bereit sein, dies denen zuzubilligen, die dort arbeiten, wo wir Urlaub machen.

Auch hier hilft das WWW.mit Tipps für Faires Reisen weiter . Versuchen Sie es doch 2019 einmal auf diese Weise.

Eine Broschüre von „Brot für die Welt“ hilft schon mal, den Einstieg zu schaffen:

http://fair-reisen.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/baukaesten/tourism-watch/downloads/broschuere_fair-reisen.pdf



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein herzliches und faires Abtauchen 2019

Ihr Wolfgang Schüle



Die Boot 2019 – ein Rückblick

50 Jahre Boot, die Jubiläumsmesse

Fast 250 000 Besucher fanden auch dieses Jahr wieder den Weg zur Boot nach Düsseldorf. Schon am Eröffnungstag war auch in den Hallen 3 und 4 außergewöhnlich starkes Besucherinteresse zu spüren. Auch der VEST war am seit vielen Jahren angestammten Platz wieder präsent. Unter

anderem konnten Michael Dennebaum von der Geschäftsstelle Süd, Leo Novakovic von der Basis Leomar aus Kroatien und Heiko Günzel von der Geschäftsstelle Ost am Stand wieder viele Bekannte und Tauchfreunde begrüßen und unzählige fachliche Fragen von interessierten Besuchern rund ums Tauchen beantworten.

Viele Hersteller bemühen sich Jahr für Jahr mit neuen Produkten zu glänzen. Oft ist es aber nur die erweiterte Farbpalette, welche des Besuchers Auge lockt. So auch bei der Sparte Wing-Jackets. Hier ist aber der klare Trend absehbar, dass die Donuts den breiten Sporttaucherbereich erobern werden. Denn die Wings bieten nicht nur eine perfekte Trimmung, sondern auch deutliche Gewichtsvorteile für das Urlaubsgepäck. Auch nicht zu verachten sind die kleinen Freuden:

So wird Polaris in den kommenden Wochen eine feuerverzinkte 12 Liter Stahlflasche anbieten, welche sich durch



ihre robuste Oberfläche perfekt als Stage für härteste Einsätze eignet. Zusammen mit dem spielend leicht mit zwei Fingern zu bedienenden Nautec-Ventil eine optimale Kombination. Nautec hat für diese Sidemount- Ventile auch in die Farbschachtel gegriffen. Diese wird es u. A in Pink und Schwarz geben.

Eine nützliche Erweiterung der Produktpalette ist ein preiswertes, top verarbeitetes 150 m Reel mit Alu-Handgriff und POM-Spule.

Premium-Ausrüster **Fourthelement** wird im Sommer einen neuen sehr spartanisch wirkenden Freitauchanzug namens SURFACE anbieten. Interessant ist neben dem Material, Naturneopren aus nach-

wachsenden Rohstoffen auch die Halsmanschette. Durch eine raffinierte Reißverschlussanordnung ist optimale Dichtigkeit erreicht.

Auch neu im Programm ist das Trockenhandschuhsystem, welches spielend leicht zu koppeln und entkoppeln ist.

Eine Umrüstung wird sich lohnen!

Tecline im Vertrieb des schwäbischen Händlers **Upstream** zeigt mit seinen optisch und technisch überarbeiteten 2. Stufen klare Kante. Durch die größere Membranoberfläche und das kleinere Innenvolumen lässt sich die Atemarbeit weiter reduzieren. Auch die neue Farbgebung ist äußerst ansprechend und auch dem Zweck geschuldet.

Der Messeauftritt des italienischen Tauchausrüsters Cressi wird von Jahr zu Jahr anspruchsvoller. Cressi erweitert seine Produktpalette mit Be-

dacht und Beharrlichkeit. Neu wird ab April eine digitale Konsole sein, welche neben den Parametern wie Flaschen- druck und Tiefe auch die Tem- peratur und die verbleibende Tauchzeit anzeigt. Positiv ist: die Batterie kann selbst ge- wechselt werden. Der EVP soll unter 200 € liegen.

Auch **Poseidon** kämpft sich langsam, aber beharrlich wie- der auf den deutschen Markt zurück.

Was mich mit viel Freude er- füllt hat, war das Wiedersehen mit Lothar Weiss, dem Po- seidon-Urgestein.

Auf Interesse dürfte bei der Kreiselgemeinde fraglos der neue CCR Rebreather Se7en Sport stoßen, welcher unter 5000 € zu haben sein soll.

Eine für Sidemounter interes- sante SCR-Kreiselvariante präsentiert **Mares**. Die beste- chend einfache Mechanik er- möglicht nahezu blubberfreies Tauchen zum Preis von um die 4000 €.

Gerade für Unterwasserfoto- grafen ist die Halle 4 mit der Water Pixel World ein absolu- tes Muss! Ich bin jedes Mal aufs Neue begeistert über die geballte Information und das deutlich zunehmende Interes- se der Taucher an der Unter- wasserfotografie.

Dies ist auch der Tatsache ge- schuldet, dass sowohl die Ka- meras als auch die UW- Gehäuse Jahr für Jahr mit bessrer Technik überzeugen, die zudem noch bezahlbar ist.

Immer stark vertreten ist auch die Reisebranche. Die Vielfalt der Angebote war mal wieder atemberaubend. Jede erdenk- liche Ecke der Welt lässt sich bereisen und betauen. Der Klimaschutz rückt hier ange- sichts des steigenden Flugauf- kommens eher in den Hinter- grund.

Da lobe ich mir doch das all- jährliche Engagement kleiner

europäischer Anbieter aus Ka- labrien, wie **Megalehellas**

(Siehe Bericht)

Hier mit den neuen Scans der

Wracks:

oder Sergi von **Rivemar** aus Spanien, die selbst vor Ort sind und mit persönlicher Be- ratung quasi aus erster Hand Rede und Antwort stehen.

Dann wieder bis zur Boot 2020 in Düsseldorf!

WS

Abenteuer Sibirien

Tauchreise an den Baikalsee

Fünf Taucher des Tauchsportklubs Adlershof im ProSport 24 e.V. machten sich im Sommer 2018 auf den Weg zum Baikalsee im Osten Russlands. Mit 1642 Metern Tiefe ist er der tiefste und mit über 25 Millionen Jahren der älteste Süßwassersee der Erde.

Er gilt als einer der besten Süßwasser-Tauchspots der Welt. Uns wurde von hervorragenden Sichtweiten, tollen Drop Offs und einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt berichtet. Etwa 2/3 der Tierarten sollen endemisch sein, also nur am und im Baikalsee vorkommen. Gemessen an dieser Aussage wird klar, welche Er-

wartungshaltung wir von der Tauchreise nach Sibirien hatten.

Wir buchten einen Flug bei

Aeroflot und Bekannte vermittelten uns den Kontakt zu Igor und Olga, die eine kleine Pension in der Nähe des Sees betreiben.

Die Pension befand sich in Nikola, einer kleinen Ortschaft am Fluss Angara. Von unserer Pension konnten wir bei gutem Wetter bis zum Baikalsee blicken. Nach der Ankunft stießen wir erst einmal mit einem Wodka an und Igor servierte das Abendbrot. „

“, meinte mein Tauchpartner Dieter. „ erwiderte Igor. Der Baikalsee kommt ausschließlich im Baikalsee vor...und in unserer Suppe. So lernten wir den ers-

ten endemischen Fisch des Baikalsees bereits am Tag unserer Ankunft kennen ohne dass wir den See überhaupt gesehen haben.

Am Abend lernten wir auch unseren Tauchguide Andrej kennen, ein freundlicher Kumpeltyp und Ausbilder beim russischen Katastrophenschutzministerium (MTschS). Andrej und seine Frau Sasha sowie seine drei Kinder Kolja, Kostja und Aljosha begleiteten uns während der nächsten Tage auf unseren Tauchausflügen.

Die Tauchbasis befand sich auf dem Stützpunkt des MTschS und war in einer riesigen Traglufthalle untergebracht. Das Areal erinnerte mich ein wenig an eine Kaserne. Die Halle beherbergte neben einem Schwimmbad und einer Kletterwand auch zwei Tauchtürme, Ausbildungsräume, Tauchbecken und zwei moderne Dekokammern. Alles war topgepflegt und modern.

Am nächsten Morgen verstauten wir unsere Anzüge, Flaschen sowie Blei und fuhren nach Listwjanka. Endlich lag er vor uns - der Baikalsee. In Listwjanka standen uns zahlreiche Tauchplätze zur Verfügung. Hier konnten wir problemlos vom Ufer aus tauchen. Entlang der Promenade gibt es viele kleine Kiesstrände, die wir Einstiegsstelle nutzen konnten. Auch wenn es Hochsommer war, so war das Wasser eiskalt. Nur 4 bis 5 Grad Wassertemperatur zeigte mein Tauchcomputer an. Nach etwa 100 Metern erreichten wir das Wrack eines kleinen Patrouillenboots. Deutlich zu erkennen war die Bewaffnung auf dem Bug. Dann tauchten wir entlang an einer Art Ankerfriedhof. Mehrere mannshoher Anker lagen hier dicht an dicht nebeneinander.

Bei allen Tauchgängen bekamen die für den Baikalsee typischen grünen Schwämme,

Baikalgroppen und Flohkrebse zu sehen, von denen die meisten Arten endemisch sind. Sie machen 90 % der Biomasse des Baikalsees aus. Ich hatte gelesen, dass die Flohkrebse im Schwarm über Tierkadaver herfallen und innerhalb von wenigen Tagen selbst ein Schwein bis auf die Knochen abnagen. Man sagt, dass eine menschliche Leiche innerhalb von sieben Tagen gefunden werden muss, da danach alles vertilgt ist. Die Flohkrebse werden im Baikalsee um einiges größer als die gewöhnlich im Meer oder in den Seen vorkommenden Arten. Hier erreichen einige Arten eine Größe von bis zu zehn Zentimeter. Vor allem die faustgroßen Gammarus-Flohkrebse *Anthogammarus victorii*, die zu Hunderten reglos am Grund oder auf den Felswänden verharr-

ten, boten immer wieder schöne Fotomotive. Auffälliges Merkmal dieser orange-gelben

Riesenflohkrebse sind zwei deutlich erkennbare, seitlich abstehende Stacheln.

Bevor wir zurück in unsere Pension fahren, besuchten wir in Listwjanka das Limnologische Museum, ein Naturkundemuseum der Russischen Akademie der Wissenschaften. Wir unternahmen in einem simulierten Mini-U-Boot eine Tauchfahrt auf den Grund des Sees und konnten unterm Mikroskop kleine Flohkrebsarten beobachten.

Am folgenden Tag organisierte Andrej einen Bootsausflug nach Port Baikal. Vom Stützpunkt fahren wir mit einem Boot des MTschS zunächst entlang der noch nebelverhangenen Angara vorbei am Schamanenstein hinaus auf den See. Dieser Stein ragt bei Listwjanka aus dem Wasser des Baikalsees und markiert

die Grenze zwischen Baikalsee und Angara. Port Baikal war einst Start- bzw. Endpunkt der alten Baikalbahn. Durch den Bau des Irkutsker Angara-Staudamms in den 1950iger Jahren stieg der Wasserspiegel so hoch, dass dieser Teil der Bahnlinie am Ufer der Angara überflutet wurde und auf die heutige Strecke weiter im Westen verlegt werden musste. Seitdem verlor die Stadt an Bedeutung. Port Baikal ist heute ein verlassenener, melancholischer Ort.

Um den Port Baikal ranken sich viele Legenden und Geschichten. Unter anderem erzählt man sich hier die Geschichte vom versunkenen Goldschatz des zarentreuen Admirals Koltschak. Seine Truppe erbeutete angeblich mehrere Tonnen des Zarengoldes. Er zog sich mit seiner Armee und etwa 200.000 Zivi-

listen nach Osten bis nach Irkutsk zurück. In dieser Zeit soll ein Wagon, auf dem das Gold transportiert wurde, am Ufer des Baikalsees an einer Böschung entgleist und in die Tiefe gerissen worden sein. Seither wird nach dem Gold des Admirals gesucht. Andrej erzählte uns mit einem Augenzwinkern, dass er die Stelle kenne, wo das Gold liegt. Ab und zu tauche er hinab und hole ein Barren rauf. Das reiche ihm für eine Weile. Wir lachten. Eine alte auf dem Seegrund gefundene Flasche aus der Revolutionszeit schenkte uns Andrej als Erinnerungsstück für unser Tauchermuseum.

Unmittelbar vor der Pier von Port Baikal liegt allerlei Zivilisationsmüll aus vergangenen Zeiten. Teile der Hafengebäude sind ins Wasser gerutscht und bieten heute Unterschlupf für Baikalgroppen, Schnecken und Flohkrebse. Wir tauchten entlang einer steil abfallenden Felswand, die mit den für den Baikalsee typischen grünen Schwämmen besetzt war. Interessant waren auch die vielen „hängenden Schnecken“, die an kleine Fäden an den Felswänden hingen. Auf dem Boot rief einer von Andrejs Söhnen „ „ und zeigte aufs Wasser. Nur wenige Meter neben unserem Boot sahen wir dann unsere erste Baikalrobbe. Ihr russischer Name lautet: Baikalskaja Nerpa. Der verhältnismäßig

große Kopf und die großen Augen verleihen dieser Robbenart ein niedliches Aussehen. Es ist die einzige Robbenart, die ausschließlich im Süßwasser vorkommt.

Bei unseren nächsten Ausflügen sollten wir immer wieder Baikalrobben zu Gesicht bekommen.

Abends feierten wir Dieters Geburtstag. Olga hatte einen Kuchen gebacken, Nastasia brachte Champagner aus Irkutsk mit und unsere Gastgeber hatten den Raum mit Girlanden und Kerzen geschmückt. Abends kamen auch Andrej und Sasha vorbei. Alles war – wie immer – sehr herzlich und stets mit einem „Pajechali“ wurden immer wieder kleine Wodka- und Whiskeygläser geleert.

Auch die folgenden Tage verbrachten wir natürlich mit Tauchen. Wir fuhren zum Kap

Toilstoi, tauchten an einem Schiguli-Wrack vor Listwjanka und erkundeten die Überreste eines versunkenen Dorfes auf dem Grund der Angara.

Spannend war auch ein Nachttauchgang. Das Tauchen in der Dunkelheit bot die Möglichkeit die Vielzahl kleinerer, nachaktiver Lebewesen zu beobachten. Kleine Gropfen huschten über den Sand oder versteckten sich an den algenbewachsenen Steinen.

Einer der schönsten Ausflüge der Reise führte uns zum Kap Säbel. Wir fuhren mit dem Boot mehrere Stunden Richtung Norden entlang des schroffen, dicht mit Nadelwald bewachsenen Westufer des Sees. Eine Baikalrobbe umrundete den ganzen Tag unser Schiff. Die Sichtweite und die Vielfalt der Schwämme war überwältigend. Die „wachsen“ in den unterschiedlichsten For-

men und besiedeln die Felsenriffe und Drop-Offs des Sees. Teilweise bilden sich korallenähnliche Säulengebilde, die bis zu einem Meter Höhe erreichen können. An manchen Tauchplätzen wie hier am Kap Säbel waren die Schwämme so zahlreich, dass mich die Szenerie ein wenig an ein Korallenriff erinnerte. Nur dass die Wassertemperatur hier am Baikalsee gerade einmal 4 Grad Celsius betrug. Nach knapp 40 Minuten unter Wasser zwang mich die Kälte (und ein kleines Leck im Anzug) zum Auftauchen.

Abends grillte Igor Fisch und wir nutzten die Banja um uns wieder aufzuwärmen. Igor hatte während unserer Tauchgänge allerlei Holz und Steine aus dem See geborgen und uns aus den Fundstücken ein kleines Kunstwerk für unser Vereinsmuseum als Erinnerung gefertigt.

Der Abschied war sehr herzlich und wir versprachen, den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Hoffentlich sehen wir uns einmal wieder.

Als Fazit ist festzuhalten: Es war eine tolle Reise. Wir entdeckten nicht nur die interessante Unterwasserwelt des Baikalsees, sondern lernten freundliche Menschen kennen. Wir kamen als Gäste und gingen als Freunde.

Roger Blum

Passport to Paradise

Eine Urlaubsreise nach Nord-Sulawesi

Urlaub im November, da schlägt das Taucherherz doch wieder höher und ab ins Internet um nach verschiedenen Destinationen zu suchen. Über das Ziel bin ich mir mit meinem langjährigen Tauchkumpel bald einig, Indonesien soll es werden und er hat eine interessante landbasierte Tauchrundreise in Nord-Sulawesi gefunden mit dem verheißungsvollen Namen "Passport to Paradise".

Drei Tauchcenter machen hierbei mit: Murex Manado, Murex Bangka und das Lembeh Resort. 3 sehr verschiedene Destinationen: Von Manado aus fährt man mit dem Boot vor allem die Bunaken an mit Steilwandtauchgängen, die Bangka Inseln sind vor allem für den Mix zwischen Pinnacles mit wunderschönem Weichkorallenbewuchs und den Hartkorallengärten

bekannt und zuletzt die berühmte Lembeh Strasse mit Muck-Diving. Und wer die Gegend um Nord-Sulawesi kennt, weiss, dass hier eine kaum zu übertreffende Artenvielfalt Unterwasser herrscht. Ein weiterer Pluspunkt: Die Transfers zwischen den Resorts werden mit dem Tauchboot gemacht mit 2 Tauchgängen auf dem Weg, so dass man keinen Tauchtag verliert.

Ich war vor 2.5 Jahren schon mal in Manado in einem anderen Tauchresort und hatte damals auch 2 Tagestouren in die Lembeh-Straße gemacht und war damals begeistert. Also buchen wir jeweils 4 Nächte in jedem Resort, insgesamt sind wir mit An- & Abreise dann 14 Tage unterwegs. Ein vorgebuchtes Tauchpaket beschert uns für die 11 Tauchtage 27 Tauchgänge mit Nitrox, zusätzlich

können wir am Hausriff ohne Guide Non-Limit Tauchen.

Mitte November ist es dann endlich soweit, am Abreisetag schneit es am Zürcher Flughafen und wir sind heil froh in die Wärme zu fliegen. Nach knapp 24h Reise über Singapur kommen wir Nachmittags recht übermüdet im Murex Manado Resort an. Wir haben ein großes halbes Bungalow, das von der Ausstattung her etwas älter ist (das Resort ist nun knapp 30 Jahre alt), aber für unsere Tauchbedürfnisse völlig ausreichend.

Am nächsten Morgen geht es das erste Mal ins Wasser, wir fahren die Bunaken an. Wie dafür bekannt sehen wir einige Schildkröten, jedoch bin ich etwas enttäuscht, wirklich spektakulär waren die Tauchgänge jetzt nicht. Nachmittags entscheiden wir uns für einen Tauchgang am Hausriff, der

ganz nett ist mit Orang Utan-Krabben, verschiedenen Nudis, und einem Leaf Fish.

Und weil wir ja nix verpassen wollen, folgt gleich noch ein Nachttauchgang am Hausriff bei dem wir einen Flouro-Dive mit selbst gebastelten Filtern ausprobieren. Der macht recht Spaß obwohl das Fotografieren nicht so einfach ist, da die Blaufilter extrem Licht schlucken.

Der nächste Tag an den Bunaken ist schon ein wenig besser, am Tauchplatz Fukui war der obligatorische Fledermausfisch-Schwarm (gleich wie vor 2 Jahren) und bei Lekuan III zeigen sich einige Schildkröten, es hat einen sehr schönen Fächerkorallen-Bewuchs und hin und wieder schwimmt in der Tiefe ein Weissspitzenriffhai vorbei.

Am Nachmittag sehen wir dann unseren ersten Anglerfisch, eines der Highlights,

nachdem alle immer wieder Ausschau halten.

Am nächsten Tag treffen wir bei einem Muck-Dive auf unsere ersten Critters: Donald-Duck Garnele, Kokosnuss-Oktopus, Seepferdchen, Imperator Garnele, etc.

Abends gibt es anlässlich Thanksgiving und einer großen amerikanischen Tauchergruppe ein großes Fest mit viel Essen und Live-Musik, nur statt des eigentlich obligatorischen Truthahn wird ein ganzes Ferkel serviert. Das Essen ist ganz gut.

Der Folgetag ist unser Transfer tag, wir haben unser Gepäck notdürftig in unsere Koffer zusammen gepackt und

diese werden mit aufs Tauchboot genommen. Nach 2 eher langweiligen Tauchgängen kommen wir pünktlich zum Mittagessen im Murex Bangka Tauchresort an. Hier ist das Motto der Urlaub-auf-der-abgelegenen-Insel perfekt umgesetzt: Weisser Sandstrand, ein kleiner Streifen Palmen mit aufgespannten Hängematten und Holzwegen die zu den direkt angrenzenden Bungalows und öffentlichen Gebäuden führen (kleines Tauchcenter, Kameraraum, Massageraum, Restaurant), alle mit direktem Meerblick. Unser Bungalow ist einfach gehalten, jedoch spielt das bei dieser Idylle keine Rolle, denn man verbringt hier die geringste Zeit in den Räumen. Auch das Essen ist eine positive Überraschung, obwohl vom Angebot nicht umfangreicher als das Murex Manado Resort ist das Essen deutlich besser, der Grund dürfte hier bei der Resortleitung liegen, eine Schweizerin, die als gelernte Bäckerin immer wieder das Essen vor dem Servieren kontrolliert und die lokalen Köche instruiert. Dies zieht sich durch den ganzen Aufenthalt durch, Highlights waren Gipfeli (Schweizer Version des Croissants) und selbst gebackenes Baguette zum Frühstück und

leckere indonesische Eintöpfe.

Gleich am Nachmittag gehen wir ohne Guide ans Hausriff. Schon kurz nach dem Einstieg zeigen sich wunderschöne Fächerkorallenformationen an den Korallenblöcken. Durch den Regen der letzten Tage ist die Sicht jedoch eher bescheiden. Trotzdem ein wirklich schönes Hausriff mit immer wieder wechselnder und teilweise starker Strömung!

diesmal mit dem Makro-Objektiv. Und da die Pygmies Standort-treu sind, finden die Guides diese auch schnell.

beim nächsten Tauchgang waren wieder Anglerfische dabei neben einem Oktopus und 2 großen Sepia, die ihr Eigelege innerhalb einer Hirschgeweihkoralle mit Ablenkungsmanöver verteidigten. Den Nachmittag nutzten wir um unsere Sachen für den Transfer am nächsten Tag zu packen und das „abgelegene Insel“-Feeling noch ein bisschen in der Hängematte zu genießen.

Am Folgetag geht es am Morgen das erste Mal zu einem der Pinnacles (Tauchplatz Sahaung II). Toller Tauchgang: Gute Sicht, riesige Sepias, Fledermausfische, verschiedenste Nacktschnecken, ein toter Schwarzspitzenriffhai, sowie unsere ersten Pygmäen-Seepferdchen. Da ich mein Weitwinkel-Objektiv drauf hatte, geht es zum 2. Tauchgang nochmal auf Pygmy-Jagd,

Ein schöner Boots-Nachtauchgang rundet den Tag ab. Der nächste Tag ist sehr ähnlich: Pinnacles am Morgen (Sahaung I) mit großem Schwarm Gelbflossenschnapper und Baby Weißspitzen-Riffhaien, die sich unter einer Tischkoralle tummeln, einem Tauchplatz mit Critters am späten Vormittag und einem gechillten Hausriff-Tauchgang am Nachmittag, wieder mit wunderschönen Fächerkorallen.

Am nächsten und letzten Tag auf Bangka hieß es früh aufstehen für einen Early Morning Dive an den Pinnacles mit dem Ziel Großfische zu sehen, jedoch vergebens. Trotzdem ein schöner Tauchgang mit Fischsuppe und einem Anglerfisch. Das schien das Motto für den Tag zu sein, denn auch

Der nächste Transfertag zur Lembeh Strait sollte ein super Auftakt für die nächsten Tage werden. Ein eher unspektakulärer 1. Tauchgang und dann ein bombastischer 2. Tauchgang bereits in der Lembeh Strait. Mein gleichzeitig 400ster Tauchgang zeigte warum so viele Leute nach Lembeh gehen: Muckdiving vom Feinsten mit Kokosnuss-Oktopus, Prachtsepia, Zwergsepia, Baby-Kuhfisch, riesigen Imperator-Garnelen und Banggai Kardinalsbarschen.

Die Ankunft Mittags im Lembeh Resort rundet meinen 400sten noch mit einem grandiosen Mittagsbuffet ab. Generell ist das Lembeh Resort bis auf das Zimmer selbst das beste der drei Unterkünfte mit wirklich fantastischem Essen in Buffet-Form morgens und mittags und à la Carte am Abend. Das Zimmer das wir hatten war recht klein und hat leider einen leicht muffigen Geruch, an den man sich aber schnell gewöhnt und da wir ja kaum Zeit im Zimmer verbringen auch nicht wesentlich stört. Die Anlage selbst ist jedoch sehr schön gestaltet mit sehr gepflegtem tropischem Garten, sehr schönem Restaurant und Poolbereich mit Blick auf die Lembeh Strait. Sie bauen gerade einige neue Unterkünfte und wir durften eine der etwas besseren besichtigen: Deutlich geräumiger und richtig schön gestaltet. Zudem sollen alle alten Unterkünfte

erneuert werden, daher sind die Zimmer in Zukunft sicher schöner!

Man merkt, dass man hier sehr auf Unterwasserfotografen eingestellt ist, denn der Kameraraum ist wirklich top mit vielen Lademöglichkeiten, separater Überspannungsschutz-Stromversorgung und genug kleine Plätze für theoretisch eine Armada an Fotografen. Neidisch blicke ich auf die anderen Plätze, an denen sich einige sehr kostspielige Kameras, Gehäuse und Zubehör tummeln. Die sicherlich beste Kombi zu dem Zeitpunkt hatte der deutsche Foto-Pro Sascha Janson, der bei Fragen und Problemen zum Thema Unterwasser-Fotografie/Videografie stets verfügbar war, inklusive einer Werkstatt. Er ist leider inzwischen auf ein Resort auf den Malediven gezogen, es ist jedoch ein kanadischer Profifotograf statt dessen da. Am Abend gehen wir gleich wieder ins Wasser für einen Nachttauchgang am Hausriff,

wieder einmal ein spitze Tauchgang: Ein einfaches Hausriff, das von 2-22m geht, einfach zu betreten ist und wirklich viel bietet.

Das Beste an dem Tauchgang waren 4 verschiedene Stadien des Spitzkopf-Fledermausfisch zu sehen von wirklich juvenil bis adult.

Leider streikt mein Ohr am nächsten Tag und ich muss einen Tauchtag aussetzen. Martin kommt dafür bei einem Boots-Nachttauchgang in den Genuss eines Bobbitwurm. Ich verbringe den Tag ganz gemütlich im Resort und lasse die Seele am Pool und im Restaurant baumeln.

Tags drauf geht es wieder besser und ich stürze mich mit 4 Tauchgängen wieder voll ins Tauchen und der Tag lohnt sich wirklich: Es steht Muck-Diving auf dem Menü und wir sehen sehr viel verschiedene Critters: Nacktschnecken, Wonderpus, verschiedene Drachenkopf-Arten/ Skorpionsfische, viele Sepien inkl. Prachtsepia und deren Gelege, Schmuck-Geisterpfeiffisch, juveniler Riesenkugelfisch, Anglerfische, ein Anemonenfisch-Gelege, sowie Blauring-Oktopus und Zwergtintenfische.

Am letzten Tauchtag haben wir noch 2 Tauchgänge, der 1. davon zu einem echt schönen Wrack (Malawi Wreck) mit großen Schwärmen an Fledermausfischen und der 2. ein eher langweiliger Muck-Dive bei der wir erfolglos nach ge-

streiften Anglerfischen gesucht haben...

Abgerundet wurde das Ganze durch einen kurzen Adrenalinmoment, als sich eine gestreifte Seeschlange zu sehr für meine Kamera und die Blitze interessierte und diese neugierig umschlingelte...

Dann hieß es schon wieder Tauchzeug trocknen, Packen und ab nach Hause. Da wir in Singapur recht lang Aufenthalt hatten machten wir noch bei der kostenlosen Singapur Stadttour mit, die am Flughafen angeboten wird sobald man mind. 5-6h Aufenthalt hat.

Insgesamt war es ein sehr schöner Urlaub und die Kombination ist wirklich sehr zu empfehlen. Ich würde vielleicht das nächste Mal nur 1-2 Tage in Manado bleiben und Bangka und Lembeh dementsprechend verlängern. Preislich war die Reise im Mittelklassebereich, in Bangka und Lembeh aber auf jeden Fall ihr Geld wert.

Jonas Zeller
& Martin Daubner

Tauchen mit.... Megale Hellas Diving Center, Marina di Gioiosa Ionica, Kalabrien, Süditalien

Ein Interview mit der Basisleiterin Roberta Eliodoro

□

~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~

Hallo, guten Tag, ich bin Roberta Eliodoro.

IZusammen mit meinem Partner Francesco Tedesco bin ich Besitzer der Tauchbasis.

~~REDACTED~~

Die Basis haben wir im Jahr 2007, also vor 12 Jahren gegründet.

~~REDACTED~~~~REDACTED~~

Ich bin seit 2003 Taucherin und seit 2009 Tauchprofi. Zurzeit bin ich Trimix Instructor für SSI Technical Extended Range, 2 Sterne CMAS Instructor und ISDA Trainer.

~~REDACTED~~~~REDACTED~~

So oder so, ich tauche immer gerne, aber wenn ich mich entscheiden muss, suche ich leidenschaftlich nach Biodiversität, also nach der Vielfalt der Lebewesen vor unserer Küste.

~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~~~REDACTED~~

Unser Tauchcenter befindet sich in einem wenig bekannten Tauchgebiet, unberührt, mit atemberaubender Natur und Landschaften! Wir befinden uns am Ende der italienischen Halbinsel, im Zentrum des Mittelmeers, in einer Region, die durch hohe Berge nahe der Küste mit steilen Meeresböden geprägt ist. Bei uns findet jeder Taucher, von Open Water bis zum technischen Taucher ideale Bedingungen! Wir können allen Interessen an der Unterwasserwelt entsprechen, denn wir haben viele gut erhaltene Wracks, atemberaubende Klippen und Riffe

mit farnefrohen Gorgonien und viel Biodiversität! Dank der Schönheit und Vielfalt seiner Gewässer und der unübertroffenen Qualität der Meeres- und Wetterbedingungen kann Kalabrien die Bedürfnisse der anspruchsvollsten Taucher erfüllen.

Unseren Tauchgästen vermitteln wir auf Wunsch auch Abendessen in traditionellen Restaurants mit typisch kalabrischer Küche. Dies ist ein einzigartiges Erlebnis, denn wir besuchen mittelalterliche Dörfer, in denen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint und wo man die echte Atmosphäre des alten Kalabrien atmen kann!

Ich bin offizielle Führerin des Aspromonte-Nationalparks und Archäologin. Daher kann ich selber viele verschiedene Arten von Führungen anbieten und durchführen. Deshalb schlagen wir unseren Urlaubsgästen vor, neben dem Tauchen auch Kalabrien und speziell das Landesinnere zu erkunden.

VIEW

W

X

Der so genannte „Berg“ in Scilla, in der Straße von Messina, ist meiner Meinung nach einer der schönsten Tauchplätze des Mittelmeers, der auf der ganzen Welt für seine Morphologie und für seinen „Wald“ aus Gelben und Roten Gorgonien (*Paramuricea clavata*) ab

25 m und tiefer bekannt ist. Bei einer Tiefe von 42 m erreicht man den Fuß eines imposanten kegelförmigen, ca. 20 m hohen Unterwasserberges, komplett bedeckt mit Gorgonien, Schwämmen, Anemonen und Steinkorallen aller Art.

VIEW

W

Dank der starken Strömungen in der Straße von Messina, die alle 6 Stunden das Wasser austauscht, ist die Sicht meistens hervorragend! Selbst in 40 m Tiefe kann man die Oberfläche sehen!

VIEW

W

X

Kalabrien liegt strategisch günstig im Zentrum des Mittelmeers und ist bekannt für seine zwei Meere, das Ionische und das Tyrrhenische, die sich inmitten der atemberaubenden Landschaft der Straße von Messina treffen. Wir haben viele verschiedene Tauchspots entlang des Ionischen Meeres und des Tyrrhenischen Meeres und an einigen Orten ist es möglich, an einem Ort von 0 bis 70 m zu tauchen!

Entlang der Westküste gibt es eine erstaunliche Artenvielfalt, mit roten und gelben großen Gorgonien, mit etwas verstecktem Leben wie Seepferdchen! Entlang der östlichen Küste wartet viel Geschichte

darauf, entdeckt zu werden. Eine unserer beliebtesten Vorschläge ist in der Tat "Die Wracktour" entlang der Route, die die Schiffahrtskonvois im Zweiten Weltkrieg genommen haben. Die Meeresböden der Provinz Reggio Calabria weisen mehr als 20 historische Wracks auf, viele andere warten noch darauf, entdeckt zu werden. Diese oft gut erhaltenen Wracks sind ein wichtiges historisches Erbe sowie Touristenattraktionen als auch Naturschutzgebiete. Diese Wracks waren, sei es militärisch oder kommerziell, Patrouillenboote, Frachtschiffe, U-Boote, Fähren und Tanker. Alle haben ihre eigene Geschichte.

Heutzutage, 70 Jahre nach ihrem Untergang, sind alle Wracks zu Oasen der Artenvielfalt geworden, in denen Schwämme, verschiedene Korallenarten und bunte Fische einen neuen, geschützten Lebensraum gefunden haben.



Ich liebe meinen Job und bin sehr zufrieden mit den erfreuten und überraschten Gesichtern der Menschen, die uns besuchen kommen und nicht erwarten, die erstaunliche Natur und Geschichte, die wir unter Wasser und im Landesinneren bieten können, anzutreffen.

Ich kümmere mich gerne um meine Gäste in allen Berei-

chen ihres Urlaubs in Kalabrien sowohl bei den Führungen im Aspromonte-Nationalpark als auch unter Wasser!



Ich liebe Seepferdchen! Es war das erste kleine Lebewesen, die ich vor vielen Jahren während meines Open-Water-Kurses unter Wasser sah. Jetzt, vor meinem Tauchzentrum, haben wir eine sesshafte Kolonie von zahlreichen Seepferdchen der in Italien vorkommenden Spezies (Hippocampus hippocampus) von 5 m bis 40 m Tiefe.



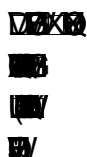
Wir recherchieren entlang der ionischen Küste nach neuen Schiffswracks!

Wir hatten einige Informationen von Anglern und so suchen wir jetzt nach den Punkten ... Wir wissen durch historische Belege, dass es mehr als 20 Schiffbrüche im vergangenen Jahrhundert gab, die darauf warten, quasi vor unserer Haustüre entdeckt zu werden.



Wir engagieren uns stark für das Umweltbewusstsein und arbeiten insbesondere mit Kindern an diesem Thema. Ich

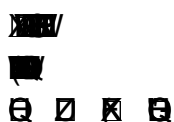
organisiere häufig Kurse in Meeresbiologie und Umweltbildung. Darüber hinaus arbeite ich für die Erhaltung des archäologischen Erbes unter Wasser und organisiere jedes Jahr im Juli ein Sommercamp für Unterwasserarchäologie, das allen offen steht.



Wir sind in einer Region tätig, das von Natur aus für diejenigen bestens geschaffen ist, die das Meer, die Natur und die Vielfalt der Landschaft lieben, die reich an archäologischen Überresten und tausendjährigen Traditionen ist. Hier im Herzen des Mittelmeers arbeiten die Mitarbeiter des Megale Hellas Diving an der Erkundung des unberührten Meeres von Kalabrien entlang aller drei Küsten: der Küste des Ionischen Meeres, der Klippen der Tyrrhenischen "Violetten Küste". und in der Straße von Messina, die den "Berg"

von Scylla beherbergt, eines der zehn schönsten Riffe Italiens.

Das Gebiet ist für internationale Taucher noch weitgehend unbekannt. Dank der Schönheit und Vielfalt der Gewässer, der unübertroffenen Meeresqualität und den guten Wetterbedingungen kann Kalabrien den Bedürfnissen der anspruchsvollsten Taucher gerecht werden. Außerdem wird ein Urlaub bei uns nicht einfach ein Tauchurlaub, sondern ein komplettes Reiseerlebnis, dank der Ausflüge, die wir anbieten, dem guten Essen, das Sie genießen können, und der tiefen Gastfreundschaft, die Sie hier finden werden!



Kontakt zur Basis:

www.megalehellas.net

oder E-Mail an:

info@megalehellas.net

Auch auf Facebook findet ihr uns unter

<https://www.facebook.com/diving.megalehellas.7>

Instagram

<https://www.instagram.com/diving.megalehellas>

Telefonisch sind wir erreichbar unter +39 329.4640045

Tipps von uns:

Natürlich haben wir uns die Zeit genommen und Roberta in Kalabrien besucht.

Hier einige Eindrücke über und unter Wasser:

Marina di Gioiosa Ionica ist ein lebhaftes Städtchen an der ionischen Küste. Viele attraktive Ausflugsziele wie Museen, historische Orte oder der Nationalpark Aspromonte mit seinen einmaligen Felsformationen befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind mit PKW oder Bus gut zu erreichen.

Robertas Tauchbasis liegt direkt an der Strandpromenade von Marina di Gioiosa Ionica. So ist es auch bequem möglich, quasi vor der Haustüre zu Ausbildungstauchgängen oder Nachttauchgängen ins Wasser zu steigen. Der Strand ist breit und feinkiesig. Daher ist das Wasser auch bei Wellengang meist klar. Die Nachttauchgänge vor der Basis sind spektakulär, da die vorgelagerte Kü-

te steil abfällt und deshalb nachts viel Plankton und andere Tiefseebewohner bis auf 5 bis 10 m aufsteigen.

Mit erfahrenen Tauchern wird eher tiefer getaucht, also 40 m plus. Bei manchen Spots muss man sich wegen der Betauchbarkeit auf das Können und Wissen von Roberta verlassen, da gerade in der Straße von Messina die Strömung abhängig von Wind und Gezeiten nicht zu vernachlässigen ist.

Mischgastauchen und Nitroxmischungen gehören zum Standard der Basis. Tanks sind immer reichlich vorhanden. Auch bei den Ausfahrten sorgen Roberta und Francesco für mehr als ausreichend Gas für die Taucher. Getaucht wird vom Land aus oder auch mit dem Zodiac.

Einige Wracks hat Roberta jetzt aufwändig scannen lassen und die Daten stehen jetzt als modifizierbare Grafik auch für die Tauchgangsbesprechungen auf dem Tablet zur Verfügung. Einfach toll!!

Die Basis ist ganzjährig geöffnet und freut sich auch auf Gäste im Winter. Taucher kann Roberta in eigenen

Apartments, teils mit Küche, unterbringen, die unweit der Basis liegen.

Tipps für Ausflüge in den Aspromonte und für gastronomische Exkursionen bekommt man aus Robertas reichem Wissensschatz.

Die Anreise nach Kalabrien ist mit dem PKW gut in zwei Tagen zu schaffen. Lohnend sind Zwischenübernachtungen in einem der zahlreich vorhandenen Agriturismo entlang der Strecke gen Süden.

Wer mit dem Flieger anreist, kann den Flughafen Lamezia Terme von verschiedenen Flughäfen Deutschlands erreichen. Um den Transfer kümmert sich Roberta dann gerne.

WS

Das Brettspiel „Der Geiseltalsee!“

Wer hat so eine Idee??

Wir!

Wir das sind Anja, Heiko und Darius Günzel – leidenschaftliche Taucher und Betreiber des Tauchzentrum-Geiseltal. Aber vor allem sind wir eines – Wir sind große Fans der Region Geiseltal.

Aus wahrhaftiger Asche und Staub entstand und entsteht noch immer eine Region die vielfältiger nicht sein kann.

Hier kann man Geschichte anfasseln – und Zukunft mit gestalten!

Das Geiseltal – Erinnerung für den einen, Neuanfang für andere, Erholungsort für viele und neuer Arbeitgeber für die nächste Generation.

Eine Region in der man seine Freizeit verbringen kann!

Wir tun das seit 2014 und sogar schon einiges früher, indem wir dafür sorgen, dass der Geiseltalsee auch über die Grenzen des Saalekreises hinaus an Bekanntheit gewinnt.

Der Geiseltalsee ist eines der schönsten Tauchgewässer Deutschlands und aktuell auch der größte künstliche See Deutschlands.

Nicht nur zum Tauchen unter die Wasseroberfläche lädt es Sport-Begeisterte ein. Nein – für eine Vielzahl anderer Aktivitäten ist die Gegend rund um den See oder auf dem See bestens geeignet.

Und genau das wollen wir mit diesem Spiel in die Wohnzimmer der Leute bringen.

Kommt zum Geiseltalsee – ob als Wanderer, Radfahrer, Bootsfahrer, Angler oder Taucher. Ihr werdet ganz sicher nicht enttäuscht. Eine Vielzahl an Akteuren rund um den See erwartet euch mit ihrem Service und ihrem Leistungsangebot.

Wir freuen uns dass wir nicht alleine Fans dieser Region sind, sondern dass einige genau so denken wie wir. Danke dafür!

Bei unserem Brettspiel kommt der Spieler an vielen interessanten Akteuren des Sees vorbei oder erfährt welcher Weg sich über, durch oder entlang des See's lohnt. Es gibt 5 verschiedene Spielregeln. Die Regeln unterscheiden sich nach dem Hobby welchem man nachgeht. Als Taucher erlebt man des See mit tau-

cherischen Aktionen. So ist zum Beispiel "...der Scooter ausgefallen und man muss zum Ufer schwimmen..." oder "... man hat seinen Buddy verloren..." "... muß Dekostops einhalten..." und "... verbringt seine Oberflächenpause an der Marina..."! Kurz um es wird nicht langweilig und bleibt bis zum Schuss spannend. Der erste der den gesamten See umrundet hat gewonnen.

Wenn sie nun dieses Spiel haben – sei es selber gekauft oder sie haben es als nette Überraschung geschenkt bekommen, dann holen sie sich ihre Familie und ihre Freunde mit an den Tisch. Ganz sicher sind darunter – Wanderer, Radfahrer, Taucher, Angler oder Bootsfahrer oder eben einfach Menschen die Lust haben etwas Neues zu erleben.

Spielen sie unser Spiel – erleben sie die Region auf dem Spielbrett und lassen sie sich begeistern, unser Geiseltal auch einmal persönlich, live zu erleben. Durch das Spiel wissen sie dann schon was sie hier alles erleben können.

Aber Vorsicht – Es macht Spaß!

Gut Licht und Luft
Euer ADL Team!
HG

Der Sonnenhof im Geiseltal

Hallo Taucher,

wer hat schon vom Geiseltalsee in Sachsen Anhalt gehört – dem aktuell größten künstlichen Gewässer Deutschlands?

Ja einige waren schon vor Ort und wir können mit Stolz berichten – es werden Wiederholungstäter daraus. Der See mit seiner Ausdehnung von 7,5 Kilometern Länge und einer Breite von 4,5 Kilometern lädt tatsächlich nicht nur zum Tauchen ein.

Zwei großzügige Hafenanlagen, Gastronomie und Kultur und jede Menge Aktion für die ganze Familie lassen jeden Ausflug zu einen gelungenen Erlebnis werden.

An der Basis befindet sich ein Dauercampingplatz der Taucher mit Zelt und Wohnmobil herzlich willkommen heißt.

Bisher war es schwer auch Tauchgruppen mit festen Unterkunftswünschen zu bedienen. Entweder gab die Unterkunft nicht die gewünschte Größe her oder war zu weit weg vom See.

Ab 2019 soll das nun anders werden. Wir vom Tauchzentrum Geiseltal haben, 6 Autominuten vom See entfernt, einen Vier-Seitenhof erstanden und bauen diesen jetzt für Taucher aus. Aktuell können dort 22 Personen unter kommen. (Zahl steigend) Wir waren selbst einige Jahre an den schönsten Seen Deutschlands unterwegs um zu wissen was so eine Tauchgruppe erwartet.

Unsere Einrichtung verfügt über Doppel und Familienzimmer mit Bad und Miniküche. Wir bieten für unsere Gruppen einen Aufenthaltsraum mit Küche an in dem man auch bei schlechtem Wetter oder zum Frühstück bequem zusammen sitzen kann.

Bei schönem Wetter habt ihr bestimmt Lust den Grill anzuschmeißen und die Feuereschale aufzubauen. Der geräumige Innenhof ist für eine Taucherparty genau richtig.

Für die Ausrüstung gibt es separate Räume auf dem Gelände so dass niemand seine nassen Klamotten im Auto lassen muss.

Der Hof war eine frühere Ortskneipe mit Gastronomie und Saal. Die Gaststätte wird aktuell nicht betrieben aber ein Frühstück kann natürlich gerne mit dazu gebucht werden.

Der Saal des Gebäudes der ca. 80 – 100 Personen fasst mit Bar und Sanitäranlagen ist noch voll in Schuss und wird für Familienfeiern, Tagungen und Ähnliches verwendet. Gern kann auch dieser Raum genutzt werden sollten mal

größere Events bei euch in Planung sein.

Mit hiesigen Gastronomen und Dienstleistern organisieren wir auch gerne für euch eure Party – am See direkt am Strand oder im Saal vom Eventhof „Zur Sonne“.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Euer Tauchzentrum Geiseltal

Mobil: 0173 / 6948820
Mobil: 01523 / 4013945
Fax.:034774/70254

www.adventure-dive-light.de
www.tauchzentrum-geiseltal.de

Mit der Narobla im Atlantik rund um Pico

Seit Mai 2017 bietet Pico Sport mit der Motoryacht Narobla Tauchkreuzfahrten im Archipel der Azoren an. Ausgangspunkt ist jeweils der Hafen von Madalena auf Pico.

Bei einem Gespräch auf der Boot 2018 hatte Frank Wirth beiläufig erwähnt, dass er wegen einer Absage eines Kunden auf der Narobla im September jetzt die Masterkabine frei hätte. Sofort rief ich meine Frau an und sie gab mir für die Buchung grünes Licht. Da wir Pico Sport und die Bedingungen auf dem Atlantik bereits kannten, war es eine leichte Entscheidung. Man muss sich aber darüber im Klaren sein, dass das Tauchen im Atlantik kein Spaziergang ist und so

wohl das Wetter als auch die Natur nicht berechenbar sind. So flogen wir Mitte September 2018 ab Frankfurt über Lissabon nach Faial. Dort setzten wir mit der Fähre nach Pico über.

Schon beim ersten Briefing bei Pico Sport informierte uns unserer Guide Jaey, dass es Mitte der Woche Probleme mit

dem Wetter geben könnte und wir deshalb nach dem Check-dive zügig zur Princess Alice Bank aufbrechen würden.

Die Bank ist ein unterseeischer Bergrücken ca. 80 km von Pico entfernt, dessen Spitze sich auf ca. -30 m befindet. Dort tummelt sich aufgrund der aufsteigenden nährstoffreichen Strömungen atlantischer Großfisch aller Art. Bekannt ist die Bank für ihre unzähligen Mobulas, die dort reichlich Nahrung finden und sich auch zur Paarung einstellen.

Die Fahrt in einer Neumondnacht war ein Erlebnis der besonderen Art. Der Sternenhimmel und die unzähligen Sternschnuppen waren so faszinierend, dass ich fast die ganze Nacht an Deck verbrachte. Bruno, unser Skipper, kennt das Seegebiet wie seine Hosentasche. Ohne zu suchen, erreichten wir im Morgengrauen die Boje. Auch die Mobulas

ließen nicht lange auf sich warten. So konnten wir bei 25 Grad Wassertemperatur und ruhiger See alsbald den ersten Tauchgang mit Mobulas bei moderater Strömung genießen. Anders als das Jahr zuvor zeigten die Tiere keine Scheu und kamen auf Tuchfühlung.

Er bescherte uns in den Gewässern vor Pico eine ausgiebige Wal- und Delfintour.

Die folgenden Tauchgänge unternahmen wir unweit des Hafens von Horta. Zu erwähnen sind zwei Tauchplätze: Die Gruta dos Camarões und Gruta e Ilhéu Negro voll mit Einhorn Garnelen und zahlreichen Nacktschnecken.

Das Tauchen mit Blauhaien findet im Kanal zwischen Pico und Faial statt. Dazu braucht es viel Geduld. Die Haie kommen nicht auf Bestellung. Für den Skipper ist es harte Arbeit, den ganzen Tag die Haie mit Fischjam anzulocken. Oft frustrierend, weil sich die Räuber nicht einstellen. So erging es auch uns. Ein langer Tag

Bei der Rückfahrt am nächsten Tag hatte Bruno eine besondere Überraschung parat.

und kein Hai in Sicht. Doch unser Skipper Bruno mühte sich einen zweiten Tag ab. Mit Erfolg! So konnten wir doch noch mit zwei Blauhaien ausgiebig Bekanntschaft machen. Auch unser Skipper Bruno war zufrieden. War einer der Haie doch der größte, den er je im Kanal gesehen hatte.

Info:

Die Nächte werden in der Regel im Hafen von Madalena oder Horta verbracht. Auch das Abendessen wird in landestypischen Lokalen eingenommen. Ein Muss ist für uns immer Peter Café Sport in Horta. Nachmittags auf der

Terrasse chillen bei einem erfrischenden Cocktail mit Peters Gin! Ausnahme ist die Übernachtung am Tauchplatz Princess Alice. Dort wird abends Fisch geangelt und frisch zubereitet. Lecker!

Getaucht wird mit 11,1 Liter Aluflaschen. Beim Aufenthalt auf Liveboards sollte man einen stabilen Magen haben. Sich wegen der Seekrankheit

mit Medikamenten vollzupumpen, ist nicht unbedingt die beste Lösung.

Diese Yacht ist auch kein Luxusdampfer. Abstriche an Komfort und Platz müssen von vorneherein einkalkuliert werden. Wer dies nicht abkann, ist im Roten Meer sicher besser aufgehoben. Mir selbst bietet der Atlantik urbändigen Spaß und einmalige taucherische Eindrücke.

Die Mannschaft mit Bruno, Francisco und Jaey gibt immer und jederzeit ihr Bestes, um die Tauchcruise in guter Erinnerung zu behalten.

Danke dafür!
WS

Ein Besuch im SEA LIFE Konstanz Mehr als nur ein Schauaquarium!

Die SEA LIFE Großaquarien sind Botschafter der Meere. Das SEA LIFE Konzept besteht darin, bei Kindern und auch Erwachsenen auf spielerische und unterhaltsame Weise Begeisterung für die zahlreichen Lebewesen unserer Flüsse und Meere zu wecken.

Deshalb steht der Erlebnischarakter im Vordergrund, nicht jedoch den Bildungsanspruch zu verstecken, der absolut unaufdringlich und ansprechend vermittelt wird.

SEA LIFE ist eine Marke der weltweit agierenden Merlin Entertainments Group mit Sitz in England, welche auch unter anderem die Legoland Parks betreibt. Anders als viele öffentliche Einrichtungen erhält SEA LIFE keine öffentlichen Gelder. Dennoch sind die in

den letzten Jahren unternommenen Anstrengungen für Umwelt- und Meeresschutzprojekte oder auch der Schutz von Meeressäugern oder Schildkröten enorm.

Jüngstes Projekt ist ein Beluga Whale Sanctuary, also ein durch Netze vom offenen Meer abgetrenntes Schutzgebiet. Diese 3,2 Hektar große Bucht befindet sich in Island und soll ab diesem Jahr zwei Belugawale beherbergen, welche derzeit ihr Dasein noch im Changfeng Ocean World in Shanghai fristen. Hier der Link zu dem Projekt, das alle Anerkennung verdient: <https://www.sealifetrust.org/beluga-whale-sanctuary/the-sanctuary>

Das SEA LIFE Konstanz ist eines von acht SEA LIFE Aquarien in Deutschland. Es liegt am westlichen Ende des Bodensees, also am Durch-

gang vom Obersee zum Untersee. Im Mai 1999 wurde es eröffnet und feiert dieses Jahr also sein 20 jähriges Bestehen.

Dargestellt wird in Konstanz der Verlauf des Rheins, quasi vom Bergbach über den Bodensee bis hin zum Rotterdamer Hafen und die Nordsee.

SEA LIFE versucht auch in Konstanz seine ausgestellten Tiere selbst zu rekrutieren und möglichst auf Wildfänge zu verzichten. Konstanz widmet sich speziell der Nachzucht von Seepferdchen, welche

dann auch mit anderen SEA LIFE -Aquarien und auch Zoos ausgetauscht werden.

Die Haltungsbedingungen sind wohl optimal, da viele der Fische schon weit über dreißig Jahre auf der Schuppe haben. Zusätzlich gibt es für alle Tiere ein Enrichment, also ein artspezifisches Beschäftigungsprogramm, welches auch gerne während der Fütterung des Oktopus demonstriert wird.

Im Berührungsbecken können sich die kleinen und großen Besucher von Putzergarnelen „bekrabbeln“ lassen, oder auch schon mal einen See- stern auf der Hand spüren.

Eier der Höhepunkte ist sicher die Eselspinguin-Kolonie. Den neugierigen und quirligen Vö-

geln beim Tauchen oder Fres- sen zuschauen, macht richtig Laune!

Nach dem spannenden Rund- gang und dem Gang durch die mächtige Acrylröhre, wo aus

der Taucherperspektive die imposanten Ammenhaie be- wundert werden können, kommt eine Verschnaufpause in der Cafeteria mit herrlichem Blick auf den See gerade recht.

Wer noch Muse hat, kann kos- tenlos das angeschlossene Bodensee Naturmuseum mit seinen jährlich wechselnden Themenschauen besuchen. Hier wird anschaulich die Ent- stehung des Bodensees und seine Tier- und Pflanzenwelt präsentiert.

Tipp:

Gerade zur Ferienzeit oder auch an Wochenfeiertagen ist der Besucherandrang groß. Es empfiehlt sich daher, den Onli- ne-Service zum Kauf von Ein- trittskarten zu nutzen.

Alle Infos hierzu auf der Web- seite von SEA LIFE Konstanz:

[https://www.visitsealife.com/ de/konstanz/](https://www.visitsealife.com/de/konstanz/)

WS

Gegründet wurde der TC am 6. Januar 1988. Nach etlichen Amtsgängen und Satzungsfragen war es endlich soweit. Am 26. Februar konnte der Verein in das Vereinsregister eingetragen werden.

Luft“ wechselten dann 6000 DM den Besitzer.

Im Sommer 2018 feierte unser TC Muräne Fulda sein 30-jähriges Bestehen und kann gleichzeitig auf eine bewegte und lebhafte Vereinsgeschichte zurückblicken.

Hier ein kleiner Abriss mit vielen fast schon historischen Bildern, wo der „Klodeckel“ der Vorläufer des Donut, noch um den Hals getragen wurde!

Alles Weitere nahm zügig seinen Lauf und so konnte am 10. März bereits das erste Hallenbadtraining abgehalten werden.

Zum perfekten Glück fehlte nur noch ein Ding! Ein Kompressor!

Nach dem alten Tauchermotto: „Lieber kein Geld als keine

Der Frühling ließ im März auf sich warten. So konnte das erste offizielle Antauchen erst im April stattfinden.

Bereits zum Jahresausflug zählte der TC schon 26 Mitglieder.

Das erste Jahr war gut überstanden und wurde gebührend mit alten Taucherriten 6. Dezember zu Nikolaus gefeiert.

Auch die folgenden Jahre waren geprägt von Feiern Ausfahrten, Training und Tauchen. Fünf Clubmitglieder wagten sich bereits 1989 nach Hurgada. Die Gelben Dinger sind übrigens keine Schlabberlätzchen, sondern Tarierwesten!

1990 wurden dann die ersten Klodeckel abgelegt. Scubapro Master war jetzt angesagt!

1996 dann, der große Schritt: Die neue Bleibe, die Basis in der Flemingstraße wurde ausgebaut.

Zeit für Ehrungen! Zeit für Häppchen!

Und ein Tänzchen!

Das erste Jubiläum ist geschafft! 10 Jahre TC Muräne!

Und ein Bierchen

Im Sommer 89 wurde dann die erste „Basis“ in Kremers Garage errichtet.

Man braucht ja immer einen Anlass zum Feiern!

Hochzeiten gab es ja schon genügend in der Vereinsgeschichte.

Nun endlich wagt sich kein Geringerer als der Vorsitzende Matthias Feik, seiner holden Nixe Claudia unter Wasser das ersehnte Ja zu blubbern. Das Medieninteresse war selbstredend groß!

Mehr als 30 Jahre existiert der Tauchclub Muräne nun schon. Für unseren Vorstand war dieses Jubiläum selbstverständlich ein ausreichender Grund um eine "kleine" Feier zu organisieren. Am Samstag, den 04. August, war es dann endlich so weit.

Dank unserem zweiten Vorsitzenden Peter Kramer, stand uns eine grandios dekorierte Beach Bar nahe der Fulda zur Verfügung. Zu Beginn gab es

Leinwand aufgebaut, um die letzten 30 Jahre Revue passieren zu lassen. Etliche Bilder von Vereinsfahrten, Wanderungen und anderen Veranstaltungen wurden aus Kisten gewählt, um dies möglich zu machen. Jedoch wurde auch vor den peinlichsten Fotos nicht haltgemacht, weshalb der ein oder andere kurz ins Schmunzeln geriet.

Sebastian Krahe
WS

Kaffee und Kuchen, etwas später wurden zahlreiche Köstlichkeiten auf dem Grill zubereitet, bevor es dann zu einem kurzen offiziellen Teil überging.

Viele Muränen tanzten und feierten bei guter Musik bis in die frühen Morgenstunden. Um etwas für nostalgische Gefühle zu sorgen, wurde eine

Wer als Verein die 30 Jahre übersteht, darf zurecht stolz sein und natürlich auch feiern!

Das gesamte VEST-Präsidium wünscht dem TC Muräne Fulda alles Gute, weiterhin „Gut Luft“ und viel Erfolg für die kommenden 30 Jahre!

Rettet die Bäder! Schwimmbadschließungen stoppen!

Wirtschaftsfaktor, Teil des Lehrplans in den Schulen, sozialer Treffpunkt und Wettkampf- sowie Trainingsraum – das haben Deutschlands Bäder alle gemeinsam. Öffentliche Bäder sind Orte für das hoheitliche Schulschwimmen und ermöglichen der nachwachsenden Generation eine der zentralen menschlichen Kulturfähigkeiten, das Schwimmen, zu erlernen.

Seit Jahren sehen wir mit großer Sorge den unheilvollen Trend zu Bäderschließungen in Deutschland. Zu Lasten der Wassersicherheit der Bevölkerung und bezahlbarer sozialer Angebote versuchen die unter Finanzdruck geratenen Kommunen, durch unsystematische Schließungen von Bädern, ihre Haushalte zu bereinigen.

Öffentliche Bäder werden aufgrund ihrer Daseinsvorsorgefunktion regelmäßig von Kommunen bezuschusst. Im Vergleich zu anderen bezuschussten Einrichtungen fallen die Zuschüsse pro Besuch mit durchschnittlich 5-10 Euro (Quelle: Überörtlicher Betriebsvergleich Bäderbetriebe – ÜÖBV, Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.) allerdings bescheiden aus.

Der anhaltende Trend, ersatzweise Freibäder zu bauen oder auf so genannte Badetei-

che auszuweichen, bietet witterungsbedingt weder die Verlässlichkeit des Angebots noch taugt die bauliche Struktur für Ausbildung und Sport. Hinzu kommt, dass die häufig von privaten Investoren erbauten Spaßbäder nicht den notwendigen Ausbildungsgesichtspunkten entsprechen. Allein im vergangenen Jahr wurden 4.500 Schwimmprüfungen weniger abgenommen als im Vorjahr.

Viele öffentliche Bäder stehen vor bisher ungelösten Problemen. Etwa die Hälfte der Anlagen weisen einen erheblichen Sanierungsstau auf; insbesondere Schwimmvereine und Wasserrettungsorganisationen berichten von einer zunehmenden Bedarfsunterdeckung, was sich zum Beispiel in zu langen Wartezeiten für Schwimmkurse auswirkt. Die aufgrund der sozialen und gesellschaftlichen Leistungen der Bäder erforderlichen Zuschüsse können wegen häufiger Finanzknappheit und struktureller Unterfinanzierung von den Trägern, hauptsächlich Kommunen, immer weniger geleistet werden. Die durch verschleppte Investitionen verursachte rückläufige Attraktivität der betroffenen Anlagen führt zu erheblichen Besucherverlusten und letztlich zur Schließung.

Um die Missstände wirksam zu bekämpfen, sind unter an-

derem folgende Maßnahmen zu ergreifen: So sollte eine angemessene und nachhaltige Bäderversorgung durch systematische Bedarfsplanung und Bedarfsdeckung im Rahmen eines bundesweiten Masterplans sichergestellt werden. Der Raum für Schwimmen kann nur weiterentwickelt werden, wenn auf allen räumlichen Ebenen der jeweilige Bedarf der Öffentlichkeit, der Schulen und der Sportvereine auf wissenschaftlicher Grundlage ermittelt und darauf aufbauend Raumprogramme (Wasserflächen, sonstige Flächen, Funktionsbereiche) aufgestellt und umgesetzt werden. Wir fordern einen goldenen Plan ähnlich dem der 1960er Jahre. Wir fordern die Politik auf, eine Gesellschaft ähnlich der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) zu gründen, die ausschließlich die Aufgabe hat, die Bädersanierung in Deutschland zu koordinieren; mit einem Zeitrahmen von zehn Jahren. Der Finanzbedarf beträgt etwa 14 Milliarden Euro, der je zur Hälfte vom Bund und Ländern/Kommunen getragen wird. Alle müssen wieder an einem Strang ziehen. Rettet die Bäder!

Die Finanzierung der öffentlichen Bäder muss nachhaltig gesichert werden. Der hohe Sanierungsstau zeigt deutlich, dass unter der Prämisse der

grundsätzlichen kommunalen Zuständigkeit für die Finanzierung von Bädern eine nachhaltige, bundesweit einheitliche Bäderentwicklung nicht stattfinden kann oder zumindest nicht stattfinden konnte. Etwa drei Viertel der Lebenszykluskosten eines Bades entstehen während der Betriebsphase, weswegen auch die langfristige Finanzierung dieser operativen Kosten sichergestellt sein muss.

Begründung

Schwimmen ist eine der gefragtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen. Öffentliche Bäder tragen zur Wohn- und Freizeitqualität einer Kommune bei, machen das Sport- und Freizeitangebot attraktiver. In unseren Schwimmbädern findet die Schwimmbildung statt. Ohne sie kann keine adäquate Ausbildung erfolgen, immer mehr Menschen bleiben Nichtschwimmer. Doch das hindert diese Menschen nicht daran, Schwimmbäder und Badestrände aufzusuchen. Das mögliche Ergebnis spüren wir schon jetzt: allein in den ersten acht Monaten des Jahres 2018 ertranken mindestens 445 Menschen in Deutschland. Bereits heute ist eine Verschlechterung der Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung nachweisbar.

Fast 60% der Zehnjährigen sind keine sicheren Schwimmer mehr – so eine von der DLRG in Auftrag gegebene repräsentative forsa-Umfrage aus dem Jahr 2017; Ausbildungsangebote der schwimmbildenden Organisationen gehen drastisch zurück, Warte-

listen werden länger und Schulschwimmen als Schulsport findet vielfach nicht mehr statt. 25 Prozent der Grundschulen in Deutschland haben keinen Zugang mehr zu einem Bad – Schwimmbildung wird so unmöglich.

Eine anhaltende Bäderschließung führt neben dem Rückgang der Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung weiterhin zu einer Rückentwicklung der Schwimm- und Badekultur und in der Folge zu einem immer weiter reduzierten Beitrag öffentlicher Bäder zur Gesundheitsbildung, zur Standortqualität, zu gesellschaftlicher Wohlfahrt und zu gesellschaftlichem Zusammenhalt. Darüber hinaus sind vor allem Freibäder Orte, an denen alle Gesellschaftsschichten zusammenkommen, sei es auf der Rutsche oder am Kiosk: Ein Freibad ist nicht nur Freizeitstätte, sondern auch Teil des kommunalen Gesundheitsangebots und vor allem Sozial-, Bildungs- und Kulturstätte. Nicht jede Familie kann es sich leisten, jährlich oder überhaupt in Urlaub zu fahren. Durch die anhaltende Schließung von Bädern verringert sich das Freizeitangebot in Kommunen drastisch. Ferner begünstigt die oftmals rein an wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtete Politik eine Sozialauswahl der Nutzer, führt zu Ausgrenzungen, beschleunigt vor allem den Prozess sozialer Ausgrenzung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, DLRG aus Bad Nenndorf

Der Verband Europäischer Sporttaucher begrüßt nachdrücklich die Petition des DLRG.

Die Arbeit und das Engagement des DLRG in der Breiten-Schwimmbildung ist in unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken.

Gerade auch in diesem Bereich konterkariert die Politik mit ihrem Handeln die Wertschätzung und auch den materiellen Wert der Jahrzehnte langen ehrenamtlichen Arbeit in der Schwimmbildung unter anderem des DLRG.

Unterstützen Sie deshalb die Petition des DLRG zur Rettung der Schwimmbäder in Deutschland!

Hier geht es zur Seite „Rettet die Bäder“:

<https://www.dlrg.de/rettet-die-baeder.html>

Hier geht es zur Seite der Onlinepetition:

<https://www.openpetition.de/petition/online/rettet-die-baeder-schwimmbadschliessungen-stoppen>

IMPRESSUM Herausgeber:

Präsidium des „Verband Europäischer Sporttaucher“ (VEST)
<http://www.vest-dive.de>

Anschrift der Redaktion

Wolfgang Schüle
Rosenweg 6
89155 Erbach
*49-7305-8518
eurodiver@t-online.de

Redaktion

Wolfgang Schüle (verantwortlich)

Versand

Wolfgang Schüle
*49-7305-8518
eurodiver@t-online.de

Anzeigen

Außerhalb des redaktionellen Bereichs
Wolfgang Schüle
eurodiver@t-online.de

Preise für Anzeigen

29,5X21 cm	250,00 €
21X14,5 cm	125,00 €
14,5X10,5 cm	62,50 €

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Dr. Jonas Zeller und
Martin Daubner
Roger Blum
Sebastian Krah
Heiko Günzel
Wolfgang Schüle

HG
WS

Fotos

Dr. Jonas Zeller	Titelseite
	S. 10 bis 14
Martin Daubner	S. 15, 18
Almut Schüle	S. 2, 22, 23, 24
Heiko Günzel	S. 3, 20, 21
Sealife Konstanz	S. 25, 26
Wolfgang Schüle	S. 3, 4, 5, 15 bis 19 22 bis 24
Tc Muräne Fulda	S. 27 bis 29
Cressi, Frank Austel	S. 4
Roger Blum	S. 6 bis 9

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos
Dias, Bücher usw. wird nicht gehaftet.

Reproduktionen des Inhalts ganz oder teilweise
nur mit schriftlicher Genehmigung der
Redaktion.

Alle Angaben in diesem Heft sind mit Sorgfalt
erarbeitet und erfolgen nach bestem Wissen.
Eine Garantie für die Richtigkeit und jede
Haftung sind jedoch ausgeschlossen.

Die mit vollem Namen unterzeichneten Beiträge
drücken nicht in jedem Fall die offizielle
Meinung der Redaktion aus.

Aus dem Inhalt Seite

2
Editorial
3 - 5
Die Boot 2019 – ein Rückblick

6 - 9
Abenteuer Sibirien
Tauchreise an den Baikalsee

10 - 14
Passport to Paradise
Eine Urlaubsreise nach
Nord-Sulawesi

15 - 19
Tauchen mit....
Megale Hellas Diving Center

20
Das Brettspiel
„Der Geiseltalsee!“

21
Der Sonnenhof im Geiseltal

22 - 24
Mit der Narobla im Atlantik
rund um Pico

25 - 26
Ein Besuch im Sealife Kon-
stanz

27 - 29
Jubiläum - 30 Jahre
TC Muräne

30, 31 DLRG „Rettet die
Bäder“

32 Inhalt / Impressum



**Verband Europäischer
Sporttaucher**
Haferkamp 10
26197 Ahlhorn

Tel.: +49(0)4402/69939
Fax: +49 (0)4435 9736299
Mail: praesidium@vest-dive.de
Web: vest-dive.de/

Titelbild:

Nord-Sulawesi

Die Tauchgebiete in Nord-Sulawesi
sind insbesondere bei Makrofotogra-
fen beliebt. Steilwände mit artenrei-
chem Bewuchs von Hart - und
Weichkorallen, Riffhaie, Giftschlan-
gen und unzählige Arten von Weich-
tieren. (S. Bericht S. 10 bis 14)
Bild: Dr. Jonas Zeller

